



www.g-geschichte.de

Die Kreuzzüge im Film

Die im westlichen Teil der Welt produzierten Filme über die Kreuzzüge wenden sich natürlich auch an ein überwiegend aus Christen bestehendes Publikum. Damit ist bereits der wesentlichste Grund dafür genannt, dass jene Streifen nur wenig Interesse an auch nur halbwegs historisch korrekten Geschichten zeigen: Welcher Zuschauer in New York, Paris oder Berlin will schon mordenden, brandschatzenden, fanatisch von der Richtigkeit ihrer Mission überzeugten Kriegern der „eigenen Seite“ beim Abschlachten anderer Völker zusehen?

Rein wirtschaftlich betrachtet liegen die Geldgeber damit zweifellos richtig. Es gibt einige wenige Beispiele für Streifen, die den Mut aufbrachten, statt erfundener, leicht goutierbarer Märchen die wenig glorreiche Wahrheit zu erzählen. Die meisten von ihnen flopten an der Kasse. Der prominenteste Fall öffentlicher Verschmähung ist vermutlich Michael Ciminos **“Heaven’s Gate”** (1980) über die Mordaktionen, mit denen amerikanische Großgrundbesitzer Ende des 19. Jahrhunderts gegen Kleinrentner vorgingen. Bezahlte Killer statt tapferer Cowboys in den USA wollte dies kaum jemand anschauen; der finanzielle Misserfolg ruinierte die Filmgesellschaft United Artists.

Es ist deshalb kaum erstaunlich, dass a) deshalb nur wenige Filme über die Kreuzzüge produziert wurden und es b) bis zum Jahr 2005 dauerte, bis mit **“Königreich der Himmel”** ein halbwegs ernsthafter, ein ambitionierter, aber keineswegs gelungener Streifen entstand. Ridley Scott, der mit dem an der Kasse überaus erfolgreichen Römer-Epos **“Gladiator”** (2000) eine Renaissance der seit den 1960-er Jahren aus den Kinos verschwundenen Kolossal Filme einläutete, wandte sich mit dem Kampf der Religionen einem brisanten und aktuellem Thema zu.

Erzählt wird die Geschichte des jungen Schmiedes Balian, der nach dem Tod von Frau und Kind die französische Provinz verlässt und an der Seite seines Vaters gen Jerusalem zieht, wo es die Festung gegen die Heerscharen Saladins zu verteidigen gilt. Im Rahmen diverser Gemetzel, auf die leider auch hier mehr Sorgfalt verwandt wurde als auf schlüssige Charakterzeichnungen jenseits üblicher Schwarz-Weiß-Darstellung, erleben wir nicht nur die Mannwerdung Balian, sondern auch seine Wandlung zum charismatischen Führer, der – man höre und staune – die Ebenbürtigkeit der drei Weltreligionen fordert.

Balian’s Friedfertigkeit, die immer wieder von blutigen Nahkampfszenen konterkariert wird und allein schon deshalb als Alibi für meisterhaft gefilmte Action wahrgenommen wird, und die Tatsache, dass einige der Christenmenschen weitaus brutaler und engstirniger erscheinen als ihre arabischen Kontrahenten, ist es vermutlich zu verdanken, dass Scotts Film mancherorts vollmundig als eine Botschaft für Frieden und Toleranz angepriesen wurde.

Zu schön wäre es gewesen, wenn die höheren Werte, die dabei angesprochen werden, in einem etwas weniger banalen Zusammenhang – so sind viele der deutsch synchronisierten Dialoge zum Davonlaufen – gestanden hätten.

Am Ende noch eine kleine Exkursion. Qualitativ ergiebiger sind einige Streifen, in denen nicht die *Kreuzzüge*, sondern *Kreuzritter* wesentliche Rollen spielen. Kaum einer wird sich der düsteren Stimmung in Ingmar Bergmans Sinnsuche **“Das siebente Siegel”** (1956) entziehen können, in den ein Kreuzfahrer den Tod höchstpersönlich zu einem Schachspiel auffordert. Gleiches gilt für die suggestiven Kameraperspektiven in Sergej M. Eisensteins **“Alexander Newsky”** (1938), der wirkungsvoll vom Kampf des Titelhelden gegen die Ritter des nach Osten drängenden Deutschen Ordens erzählt. Eine genaue Rekonstruktion der politischen Zusammenhänge, die zu der Schlacht bei Tannenberg führten, zeichnet schließlich **“Die**

Kreuzritter" (1960) des Polen Aleksander Ford aus: 1410 wurden dort die kampferprobten Recken des Deutschen Ordens vernichtend von einem polnisch-litauischen Heer geschlagen.

Filme über Kreuzfahrer und Kreuzritter (nach deutschem Verleihtitel alphabetisch geordnet)

Alexander Newsky (Alexander Newskij)

Sowjetunion 1938

von Sergej M. Eisenstein, mit Nikolai Tscherkassow (Fürst Alexander Newsky), Andrej Abrikossow, Dimitri Orlow, Warwara Massalitinowa

Als in der Sowjetunion die Angst vor Hitler zunahm, schürte man dort auch im Kino die antideutsche Stimmung. Für seinen Film über Fürst Alexander Newsky durfte Eisenstein auf die Unterstützung Stalins rechnen und für die Schlachten – die berühmteste ist der hinreißend gefilmte Kampf am zugefrorenen Peipussee – über Einheiten der Armee verfügen. Auch wenn dieser Streifen letztlich ein inhaltlich wenig subtiles Propagandastück ist: Man kann nicht umhin, vom formalen Können Eisensteins, seinem visuellen Einfallsreichtum und seiner geradezu magischen Kamera bewegt und beeindruckt zu sein.

Ivanhoe-Filme

Sir Wilfrid of Ivanhoe, der von Sir Walter Scott ersonnene Romanheld, wird nicht nur in die Rivalitäten zwischen Angelsachsen und Normannen verwickelt, sondern nimmt auch an den Kreuzzügen teil. Auch einige der vielen Verfilmungen nehmen Bezug auf Ivanhoes Kreuzritter-Vergangenheit, obwohl sie bevorzugt die Kämpfe auf der britischen Insel thematisieren. Die bekanntesten Ivanhoe-Adaptionen sind Richard Thorpes **"Ivanhoe – Der schwarze Ritter"/"Ivanhoe"** (1952, mit Robert Taylor), David Camfields **"Ivanhoe"** (1982, mit Anthony Andrews), David Maloneys Mini-Serie **"Ivanhoe"** (1970, mit Eric Flynn) sowie die auch bei uns sehr populäre Fernsehserie **"Ivanhoe"** (1958, mit Roger Moore).

Königreich der Himmel (Kingdom of Heaven)

USA/Großbritannien 2005

von Ridley Scott, mit Orlando Bloom (Balian), Liam Neeson, Eva Green, Jeremy Irons, David Thewlis, Brendan Gleeson, Ghassan Massoud (Saladin), Edward Norton, Jon Finch, Michael Sheen

(siehe oben)

Die Kreuzritter (Krzyzacy)

Polen 1960

von Aleksander Ford, mit Andrzej Szalawski, Henryk Borowski, Urszula Modrzynska, Grazyna Staniszevska, Aleksander Fogiel, Emil Karewicz (König Wladislaw II.), Stanislaw Jasiukiewicz (Ulrich von Jungingen)

Nach einem Roman von Henryk Sienkiewicz entstand dieses Historiengemälde, das episch breit und für damalige Verhältnisse erstaunlich unpathetisch die zu der Schlacht von Tannenberg (in Polen: Grunwald) führenden Spannungen zwischen dem auf der Malbork (Marienburg) residierenden Deutschen Orden und der polnischen Landbevölkerung schildert. Ebenso bildgewaltig wie historisch exakt entwirft Ford – eingebettet in eine unglücklich endende Liebesgeschichte – ein detailgenaues Bild vom Anfang des Endes ordensstaatlicher Landnahmen im Osten.

Kreuzritter – Richard Löwenherz (The Crusades)

USA 1935

von Cecil B. DeMille, mit Henry Wilcoxon (König Richard Löwenherz), Loretta Young (Berengaria von Navarra), Ian Keith (Saladin), C. Aubrey Smith, Katharine DeMille, Joseph Schildkraut, Alan Hale

Hinter jedem starken Mann steht angeblich eine noch stärkere Frau. Auch dieses frühe Kolossalgemälde des auf spektakuläre Großproduktionen abonnierten DeMille vertritt diese These: Richard Löwenherz zieht nur gegen Sultan Saladin ins Heilige Land, weil seine Gattin Berengaria das gerne sieht. Natürlich kein Film für Puristen unter den Geschichtsfreunden, aber auch nicht für religiöse Eiferer: Hier wird ausschließlich aus Gründen farbenprächtiger Unterhaltung geliebt und gestorben.

Lionheart (Lionheart: The Children's Crusade)

auch: Richard Löwenherz und die Kinder Gottes

USA 1987

von Franklin J. Schaffner, mit Eric Stoltz, Gabriel Byrne, Nicola Cowper, Dexter Fletcher, Deborah Moore, Nicholas Clay, Bruce Purchase, Neil Dickson (König Richard Löwenherz), Penny Downie

Obdachlose Kinder und Waisen schließen sich als Freiwillige dem Kreuzzug von Richard Löwenherz an – beschützt werden sie von einem jungen Ritter, der immer wieder Übergriffe eines mysteriösen "schwarzen Prinzen" auf die Kinder verhindern muss. Eine durchgängig spannende Sache, in der darstellerisch Eric Stoltz als junger Beschützer und vor allem Gabriel Byrne als "Black Prince" glänzen können.

Das siebente Siegel (Det sjunde inseglet)

Schweden 1956

von Ingmar Bergman, mit Gunnar Björnstrand (Kreuzritter), Bengt Ekerot (Tod), Nils Poppe, Max von Sydow, Bibi Andersson, Inga Gill, Maud Hansson, Inga Landgré, Gunnel Lindblom, Bertil Anderberg

In dieser auf Action und Massenszenen abzielenden Umgebung nimmt sich Bergmans allegorisches Mysterienspiel schon etwas exotisch aus. Es erzählt von einem vom Kreuzzug zurückkehrenden Ritter, der in seinem von der Pest heimgesuchten Heimatland den Tod zu einem Schachspiel herausfordert. Wie so oft bei Bergman steht die Frage nach der Existenz Gottes im Mittelpunkt – was quergedacht dann doch wieder einiges mit den Kreuzzügen zu tun hat...

Der Talisman (King Richard and the Crusaders)

USA 1954

von David Butler, mit Rex Harrison (Saladin), Virginia Mayo, George Sanders (König Richard Löwenherz), Laurence Harvey, Robert Douglas, Michael Pate, Paula Raymond (Berengaria von Navarra), Lester Matthews, Anthony Eustrel

In dieser völlig unbefangenen mit geschichtlichen Fakten umgehenden Verfilmung eines Romans von Sir Walter Scott hat es Richard Löwenherz mit Verrätern aus den eigenen Reihen zu tun. Um das Kraut fertig und die Schulze komplett zu machen, kommt ihm ausgerechnet Sultan Saladin, der sich in eine (von der vom Studio Warner Bros. protegierten Blondine Virginia Mayo gespielte) englische Lady verknallt hat, zu Hilfe.

mime